

Dypenweiler. Der Unterzeichnete hat 3 tragende Mutter-Schweine im Alter von 1/2, 1 und 2 Jahren zu verkaufen.

Glück, Bäckermeister.

Hankersmühl. Gemeinde Hütten, D. A. Gaildorf. [Holz-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgendes Holz und Reisach, als diesjähriges Erzeugniß aus eigenem Wald im öffentlichen Ausschreib an die Meistbietenden zu verkaufen, und zwar

- 105 1/2 Meß buche Scheiterholz,
- 62 1/4 — dito Klotz- und Prügelholz,
- 13 — tannene Scheiter,
- 15 — dito Klotz- u. Prügelholz,
- 12 — buche Stockholz, beides gesunden Qualität,
- 4 — tanne Stockholz, beides gesunden Qualität,
- ca. 30 Stämme tanne Bauholz von 50 bis 70' Haupthölzern und
- 2150 Stück buchene Wellen.

Sämmtliches Holz ist von gesunder und schöner Qualität, und steht an der Straße.

B a c n a n g.

Naturalien-Preise vom 6. Mai 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	16	32	15	36	14	32
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	18	5	15	5	—
„ Roggen . .	11	28	11	12	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	16	32	16	—	13	52
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	48	4	42	4	40
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
Simri Wicken . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Weichkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	20	—	18	—	15

Fleisch = Tare.

Pfund	Art	Preis
1	Ochsenfleisch	7
„	Rindfleisch, gemästetes	6
„	Rindfleisch, geringeres	5
„	Kuhfleisch, gemästetes	5
„	Kuhfleisch, geringeres	4
„	Kalbfleisch	6
„	Schweinefleisch	8
„	Hammerfleisch, gemästetes	8
„	Hammerfleisch, geringeres	7

B a c n a n g, Druck und Verlag von E. Hack, Buchdrucker.

Zu diesem Verkauf ist Freitag, der 15. Mai d. J. bestimmt.

Es werden daher sämtliche Kaufsliebhaber auf diesem Wege ersucht, sich an obigem Tag Vormittags 10 Uhr auf der Hankersmühle einzufinden, dabei wird bemerkt, daß der Kaufschilling bis Michaelstag den 29. Septbr. d. J. angeborgt wird, jedoch hat beim Verkauf jeder Käufer als Aufgeld 1/10 baar zu bezahlen, und für den Rest später einen gemeinderäthlich beglaubigten Bürgschein beizubringen.

Den 20. April 1840.

Hankers-Müller Wieland.

(Naive Antwort.) Ein Judensjunge, der mit Ellen und Seidenwaaren handelte, ward von seinem Rechenmeister gefragt: „Wie viel Viertel hat die Elle?“ „Viertheil, sagt der Vater,“ war die Antwort.

B i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 7. Mai 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	13	15	12	16
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	24	4	52	3	40
„ Roggen . .	11	12	10	31	9	52
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	50	9	4
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	5	—	4	26	4	15
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weichkorn	1	20	1	16	1	12
„ Ackerbohnen	1	16	1	12	1	8
„ Wicken laut	—	52	—	44	—	36
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Tare.

Pfund	Art	Preis
1	Ochsenfleisch	7
„	Rindfleisch, gemästetes	6
„	Rindfleisch, geringeres	5
„	Kuhfleisch, gemästetes	5
„	Kuhfleisch, geringeres	4
„	Kalbfleisch	6
„	Schweinefleisch	8
„	Hammerfleisch, gemästetes	8
„	Hammerfleisch, geringeres	7

N<sup>ro</sup>. 38.

D i e n s t a g,

Murrthal



1840.

den 12. Mai.

B o t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Geb. Herz. Christoph 1515. Nicht leicht wird man bessere Regenten finden, als diejenigen, die in früheren Jahren duldeten und unglücklich waren, oder erst in reiferen zur Regierung kamen, oder keine Hoffnung zum Throne hatten, wie Heinrich der 4., Elisabeth, Friedrich der 2. ic. auch unser Christoph. In der Kindheit schon ein Gefangener Karls 5., mit einem Kloster in Spanien bedroht, durch Karls Bruder Ferdinand von seinem Fürstenthum verdrängt, von seinem Vater Ulrich, selbst mit Meid behandelt, in Frankreich des Lebens nicht sicher, nach Rumpelgard verbannt, wurde er doch endlich der Nachfolger seines Vaters. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Afford's-Verhandlungen und Verleihungen ic.

B a c n a n g. Johann Leonhardt Müller, Bauer, und seine Schwester Anna Maria Müller, beide ledig von Rietenau wandern aus, und haben die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Den 9. Mai 1840. Oberamt. Stockmayer.

B a c n a n g. Da hie und da noch die Meinung herrscht, daß die Commun-Wildschützen von einem Fehlschuß dem nächsten Forstfuzianten die Anzeige zu machen haben, so wird den Ortsvorstehern eröffnet, daß eine solche Verpflichtung der Commun-Wildschützen von dem Ministerium des Innern als überflüssig und unzulässig erklärt worden ist. Den 10. Mai 1840. Oberamt. Stockmayer.

B a c n a n g. Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß bei der nächsten Impfung die über 3 Jahre alten Kinder, welche noch nicht geimpft sind, beigezogen werden. Den 11. Mai 1840. Oberamt. Stockmayer.

B o g g e n h o f. Gemeindebezirks Althütte. [Gläubiger Aufruf.] Um die Eventual-Theilung über den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Friedrich Strohmaier, Tagelöhner auf dem Boggenhof, Katharine geb. Schwarz, mit Sicherheit erledigen zu können, werden alle diejenigen, welche an die genannten Strohmaierschen Eheleute, eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgerufen, solche von heute an, binnen 30 Tagen bei dem Schultheißenamt Althütte anzumelden und nachzuweisen. Diejenigen, welche diesem Aufrufe keine Folge leisten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei dem nach Umfluß dieser Frist abzuschließenden Theilungsgeschäfte unberücksichtigt bleiben. Den 27. April 1840.

K. Amtsnotariat Unterweissach und Waisengericht Althütte. vdt. Amtsnotar Kieger.

M u r r h a r d t. [Markt-Verlegung.] Der heurige Jakob-Markt von Murrhardt wird nicht, — wie es unrichtiger Weise im Kalender heißt, am 28. und 29. sondern schon am 24. und 25. Juli abgehalten, und zwar den 24. der Vieh- und Krämer- und den 25. der Krämermarkt. Solches wird hiemit nach vorangegangener höherer Erlaubniß zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Die Ortsvor-

stände werden ersucht, solches öffentlich ver-  
rufen zu lassen. Den 11. Mai 1840.  
Stadtrath.

Forstamt Kumburg. [Holz-Verkauf.]  
Nachstehendes Nutz- und Brennholz wird an den  
beigesetzten Tagen und Orten, im Revier Mönchs-  
berg, öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber an-  
durch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß  
sich zum Verkauf stets an Ort und Stelle in den  
Wald begeben werden wird.

Dienstag den 19. Mai früh 8 Uhr  
Zusammenkunft in Hütten.

Im Kronwald Mönchswald Abtheilung A,

22 Klafter Brennholz,  
18 1/8 — Stockholz.

Im Kronwald Mönchshalben

17 Klafter Brennholz.

Im Staatswald Hüttenberg

6 1/4 Klafter Brennholz.

Im Herrschaftswald Buchberg

13 1/4 Klafter Brennholz und

Im Kronwald Winkelberg

1/2 Klafter Brennholz.

Mittwoch den 20. Mai früh 8 Uhr  
und wenn die Zeit nicht zureicht den folgenden  
Tag.

Zusammenkunft auf der Mainhardter Hammer-  
Schmidte.

Im Kronwald Schönthal

17 Nadelholzstämme

208 Klafter Brennholz verschiedener  
Gattung.

1 Klafter Abfallholz und

18 3/4 — Stockholz.

Den 5. Mai 1840.

K. Forstamt.  
Urktull.

Revier Weiffach. Vom 15. Mai bis 1.  
Juli, ist Waldverbot einzulegen, welches die be-  
treffenden Schultheißenämter bekannt zu machen  
haben.

Revierförster  
Seib.

### Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Bachnang. [Theater-Anzeige.]

Mittwoch den 13. Mai: Zum Vortheil des Hr.  
und Mad. Aurnheimer. Der Berschwender  
oder: Der Bettler und der Millio-  
när. Romantisch komische Zauber-Oper in 3  
Abtheilungen von Raimund. Musik von Konra-  
din Kreuzer.

Freitag den 15. Mai: Zum Vortheil des Hr.  
Hölz und Hr. Hoffmann. Der Rehbock,  
oder: Die schuldlosen Schuldbewußten.  
Lustspiel in 3 Akten von Koberbü. Herausfolgt:  
Eist und Phlegma, oder: Die verlorene  
Wette.

Strasser, Theaterunternehmer.

Bachnang. Bei Unterzeichnetem ist guter  
Wein, die Maas zu 8 kr. zu haben, auch verkauft  
er denselben Smi- und Ximerweis.

Kobe, Bäcker.

Bachnang. [Wein.] Wegen Räumen ei-  
nes Kellers werden einige Ximer 1835r Wein bil-  
lig verkauft. Von wem? sagt die Redaktion.

Oppenweiler. Der Unterzeichnete hat 3  
tragende Mutter-Schweine im Alter von 1/2, 1  
und 2 Jahren zu verkaufen.

Glück, Bäckermeister.

Hankersmühl. Gemeinde Hütten, D. A.  
Saildorf. [Holz-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist  
gesonnen, folgendes Holz und Reisach, als dißjäh-  
riges Erzeugniß aus eigenem Wald im öffentli-  
chen Aufstreich an die Meistbietenden zu verkaufen,  
und zwar

105 1/2 Meß buche Scheiterholz,

62 1/4 — dito Klotz- und Prügelholz,

13 — tannene Scheiter,

15 — dito Klotz- u. Prügelholz,

12 — buche Stockholz beides gesun-

4 — tanne Stockholz de Qualität,

ca. 30 Stämme tanne Bauholz von 50 bis

70' Hauptbölzer und

2150 Stück buchene Wellen.

Sämmtliches Holz ist von gesunder und schö-  
ner Qualität, und steht an der Straße.

Zu diesem Verkauf ist

Freitag, der 15. Mai d. J. bestimmt.

Es werden daher sämmtliche Kaufs Liebhaber  
auf dieser Bege ersucht, sich an obigem Tag  
Vormittags 10 Uhr auf der Hankersmühle einzu-  
finden, dabei wird bemerkt, daß der Kaufschilling  
bis Michaelistag den 29. Septbr. d. J. ange-  
borgt wird, jedoch hat beim Verkauf jeder Käufer  
als Aufgeld 1/10 baar zu bezahlen, und für  
den Rest später einen gemeinderätzlich beglaubig-  
ten Bürgschein beizubringen.

Den 20. April 1840.

Hankers-Müller  
Wieland.

Sulzbach. Der Unterzeichnete verkauft am  
20. Mai in seinem Walde zunächst Ittenberg

15 Klstr. buchene Scheiter und Prügel  
und

2000 Stück buchene Wellen,

es wird bis Jacobi d. J. geborgt.  
Die Kaufslustigen möchten sich an benanntem  
Tage Morgens 9 Uhr in Ittenberg einfinden.  
Johann Jäckle.

### Eine Scene aus Kabale und Liebe im Bierhause in Stuttgart.

(Süddeutsche Zeitung.)

Nach der Probe von Kabale und Liebe von  
Schiller gieng ein junger Schauspieler einem  
Bierhause zu, wo ihn Freunde erwarteten. Freu-  
dig wurde der humoristische Künstler empfangen,  
und Witzleuchtkugeln wurden nach allen Seiten  
geworfen.

Als das Kellermädchen Louise — eine derbe,  
runde, rothbackige Malzhebe, die kurz erst vom  
Lande in die Stadt kam — hereintrat, repetirte  
derselbe die vierte Scene seiner Rolle als Fer-  
dinand v. Walter in dem obgenannten Trau-  
erspiele.

Die treuherzige Louise, an die er sich wen-  
dete, antwortete dem liebesprühenden Ferdinand  
auf seine Reden folgendes:

Ferdinand: Du bist blaß, Louise?  
Louise: D! höret se, mer sieht net oin Dag  
wia dan andara aus. Standet sia au amol zwoi  
Nächt hintereinander ind Waschkuche hinter da  
Zuber, no werdet se au nemmer so guat ausseha.

Ferdinand (ihre Hand nehmend und zum  
Munde führend); Und liebt mich meine Louise  
noch? Mein Herz ist das gestrige, ist's auch das  
deine noch? Ich fliege nur her, will sehen, ob du  
heiter bist, und gehen und will es auch sein —  
du bist's nicht.

Louise: Ja natürlich! hent mer denn Be-  
kanntschaft mit anander, daß se von Liabe spre-  
chet. I wois gar net, wia se mer heut vorkom-  
met! Wega mir send se net hergfloga, sondern  
wega dene Herrra do — und worum sollte denn  
net heiter sein.

Ferdinand: Rede mit Wahrheit! Du bist's  
nicht! Ich schau durch deine Seele, wie durch  
das klare Wasser dieses Brillanten (zeigt auf sei-  
nen Ring). Hier wirft sich kein Bläschen auf  
das ich nicht merkte, kein Gedanke tritt in dies  
Angesicht, der mir entwischt! Was hast du? Ge-  
schwind! Geschwind! Weiß ich nur diesen Spie-  
gel helle, so läuft keine Wolke über die Welt!  
Was kümmert dich?

Louise (betrachtet seinen Ring): Des ist aber  
kein Brillantring, den se do am Finger hent;  
den hent se gewiß von's Kaufmanns Tochter do  
drüba, dui lauft en jo uf alle Weg und Steg  
noch, und den Spiegel kann e jo abuka (wischt

den Spiegel ab). So, jetzt ist er sauber, des  
kommt eda vom Dabakraucha her. Die Herrra  
bloset jo da ganze Dag Wotta naus!

Ferdinand: Was ist das (bestrembet)! Mäd-  
chen, höre, wie kamst du auf das? Du bist meine  
Louise! wer sagt dir, daß du noch etwas anderes  
sein solltest. Siehst du Falsche, auf welchem Kalt-  
sinn ich dir begegnen muß.

Louise: D! ganget se mer weg mit dem  
G'schwaz, es ist en doch net ernst. I bin net ihr  
Louise! se welle net von mir, und se wisset jo  
schon lang, daß e a Bekantschaft mit ama Rot-  
tameister han. I wois gar net, worum se me  
falsch heißet?

Ferdinand: Wärest du ganz nur Liebe für  
mich, wann hättest du Zeit gehabt, eine Verglei-  
chung zu machen? Wenn ich bei dir bin, zer-  
schmiltz meine Vernunft in einen Blick, in einen  
Traum vor dir, wenn ich weg bin, und du hast  
noch eine Klugheit neben deiner Liebe? Schäm  
dich! Jeder Augenblick, den du an diesen Kum-  
mer verlorst, war deinem Jüngling gestohlen.

Louise: Koh Bliß! se kommt ell Augabliß  
ärger. I wois jo gar net, was sie welle! Sia  
sind glaube scho oft verschmolza, i hans uff der  
lezta Redut g'merkt, do send se elle Mädla noch-  
glossa, und j'chmäma brauch e me du net, i han  
mei Lebtag ner g'stohla. Jetzt muas e aber nü-  
ber, sonst kommt mei Frau!

Ferdinand: Trennt uns! (er springt auf)  
Woher bringst du diese Ahnung, Louise? Trennt  
uns? Wer kann den Bund zweier Herzen lösen,  
oder die Köne eines Affordes auseinanderreißen.

Louise: Mei Herr! der hot meim Rottamei-  
ster scho oft da Marsch gemacht.

Ferdinand: Ich bin ein Edelmann — laß  
doch sehen, ob mein Adelsbrief älter ist, als der  
Riß zum unendlichen Weltall? oder mein Wap-  
pen gürtiger, als die Handschrift des Himmels  
in Louises Augen. Dieses Weib ist für diesen  
Mann? Ich bin des Präsidenten Sohn. — Eben  
darum. — Wer, als die Liebe, kann mir die Flü-  
che versüßen, die mir der Landeswucher meines  
Vaters vermachen wird.

Louise: D! höret se, haltet se me no net für  
so dumm, daß e des glaub. Sia send net 's  
Präsidenta Sohn, der Baricamacher Widel hie ist  
jo ihr Vatter, des woist mer wohl. Sia hent  
vorher au in de Hoar g'schaft, und ihr Vatter hot  
wia Dragoner g'flucht, daß se a Komödiant wor-  
da sind.

Ferdinand: Ich fürchte nichts — nichts —  
als die Grenzen deiner Liebe! Laß auch Hinder-  
nisse wie Gebirge zwischen mich treten, ich will  
sie für Treppen nehmen, und drüber hin in Loui-  
sens Arme fliegen. Die Stimme des widrigen



Schicksals sollen meine Empfindung empor blasen, Gefahren werden meine Louise nur reizender machen. Also nichts mehr von Furcht meiner Liebe! Ich will über dich wachen, wie der Zauberdrache über unterirdischem Golde. Mir vertraue dich! Du brauchst keinen Engel mehr. Ich will mich zwischen dich und das Schicksal werfen — empfangen für dich jede Wunde — auffassen für dich jeden Tropfen aus dem Becher der Freude — dir ihn bringen in der Schale der Liebe (sie zärtlich umfassend).

Louise (sich loswindend): Koh Sternsakerment! laßet se me los! Mei Herr kan jo elle Augeblick komma. Was machet sie aber heut für Zeugs, sia sind ja ganz des Teufels, und schwäzget raus, wie a Man ohne Kopf.

Ferdinand: An diesem Arm soll meine Louise durchs Leben hüpfen! Schöner, als er dich von sich ließ, soll der Himmel dich wieder haben, und mit Bewunderung eingestehen, daß nur die Liebe die letzte Hand an die Seelen legt.

Louise; Hopset sia durchs Leba, mit wem sia wetlet! 'hot jo Ballettänzerne gnug, dia sind recht für sia, und lasset se me ungschora. Für mi und mein Kottameister bin i schön gnug, der Himmel brauchet koin Hand me an me z'leget, daß no wisset. Adje, lebet se wohl! mit ihre Narreteia desmol sind se an der Leha!

Ferdinand (hält sie auf): Louise! Wie? Was? Welche Anwandlung?

Louise (reißt sich los): No mia! lasset se me fahra! se verreißt mer jo da Kittel! Unser Herrgot soll mi no vor de Komödianta bewahra. (Geht ab.)

Sämtliche Gäste (applaudiren und rufen): Louise raus! Louise raus!

Louise (erscheint an der Thüre): Ja, soll i denn schon wieder raus, i ben jo kaum fortganga! Was befehlet se?

Sämtliche Gäste (rufen): Bravo! Bravo!

Louise (während sie wieder abgeht): I dank für da gnädiga Spott! Adje ihr Herrra!

Schluß. Gelächter.

Am Bache.

Wohl hat Dich manche Stunde  
Das ruhige Wasser entzückt,  
Doch hast Du auch zum Grunde  
Schon recht hinabgeblickt?

Wohl ziehet auf der Fläche  
Die Welle still und rein,

Bachnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Doch auf dem Grund der Bäche  
Da ligt manch spitz'ger Stein. —

Wohl hab auch ich gesungen  
Manch Lied in Freud und Scherz,  
Da hat es nicht geklungen  
Nach Leiden und nach Schmerz.

Könnt mir Dein Blick gelangen  
So recht zum Herzensgrund,  
Da würd' wohl manches Bangen,  
Und mancher Gram Dir kund.

B e r m i s c h t e s.

— Coblenz, 1. Mai. Eine ganze Gesellschaft von Betrugern, Engländer, Franzosen und namentlich eine Französin, haben die Zirkular-Creditbriefe eines der ersten Londoner Banquiers und auf denselben noch die Schrift eines Hauses in Brüssel gefälscht, und mit eigenen Wagen und Dienern reisend, und mit guten Pässen versehen, eine systematische Prellerei ausgeführt, daß sie beträchtliche Summen in Brüssel, Aachen, Köln, hier, in Frankfurt und Mainz erhoben. — Ein Zufall gab schnellen Anlaß zu Verdacht, so daß einer der Betrüger bereits verhaftet ist, die andern durch 2 Abgesandte nach Baden, nach Belgien, nach Frankreich hin verfolgt werden.

Pforzheim den 3. Mai. Gestern wurden wir durch ein großes Brand-Unglück heimgesucht. Nachmittags 2 Uhr brach im goldenen Adler Feuer aus, das in einem Augenblicke so schnell um sich griff, daß das ganze Quadrat in kurzer Zeit in Flammen stand; die Gasthöfe zum Adler, zum grünen Baum, Anker, die ganze Post, sämtliche Hintergebäude in diesem Quadrat sind bis auf den Grund und von mehreren andern Gebäuden ist der Dachstuhl abgebrannt. Mehrere Menschen sind dabei verunglückt.

Heilbronner Frucht-Preise vom 6. Mai.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	50	14	39	13	45
„ Dinkel . .	6	17	5	55	5	20
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	40	9	18	9	12
„ Haber . .	4	54	4	21	4	6

Freitag,

Murrthal



den 15. Mai.

B o t t e.

(Schluß.)

Seine ganze Regierung zeigt, wie vorsichtig und klug, und doch auch, wie entschlossen und standhaft er war. Ihm dankt das Vaterland seine politische und kirchliche Verfassung, die festere Verwaltung der Gerechtigkeit, die gesicherte Erhaltung des Kirchenguts, die Aufhebung der Ansprüche Ferdinands, die Reformation mancher Mißbräuche, kurz so viele, bis jetzt zum Theil unerkannte Wohlthaten. — Im häuslichen Unglücke, z. B. daß er 8 Monate vor seinem Tode den Erbprinzen Eberhard sterben sahe, konnte ihn nichts, als der Anblick eines, durch ihn glücklich gewordenen Volkes trösten. Er starb den 28. Dezbr. 1568.

Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Bachnang. Nach einem von der Stadtpflege vorgelegten Verzeichniß sind sehr wenige Bürger auf die Vorladung bei der Abrechnung erschienen, es werden deshalb die Ungehorsamen bei Strafe aufgefordert, am nächsten Montag Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu erscheinen, und gehörig abzurechnen, sollte wider Verhoffen nicht Folge geleistet, so wird gleich am Dienstag von Amtswegen eingeschritten werden. Stadtschultheißenamt.

Monn.

Bachnang. Morgen wird die Visitation wegen Verteilung der Rauppen vorgenommen werden, was hiemit nochmals als Warnung für die nachlässigen Baumguts-Besitzer bekannt gemacht wird. Stadtschultheißenamt.

Monn.

Bachnang. Emanuel Schneider hat in der Murr eine Haut gefunden, welche schon lange im Wasser gelegen zu seyn scheint, der Eigenthümer kann sich bei dem Stadtschultheißenamt melden.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachbenannten Kön. Kronwaldschlägen des Weissacher Reviers werden folgende Holzquantitäten an nachstehenden Tagen zum öffentlichen Aufstreich gebracht.

Mittwoch den 20. Mai  
im Kronwald Prövors-Berg bei Steckenhof  
12 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
3250 Stück — Wellen,  
1/4 Klafter Abfallholz  
10 Stück Wellen.

Samstag den 23. Mai  
im Kronwald Körner-Rain bei Steckenhof  
61 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
1 — — Prügel,  
3425 Stück — Wellen,  
2 Klafter birkenne Scheiter,  
100 Stück — Wellen,  
1/4 Klafter Abfall-Holz,  
25 Stück — Wellen.

Mittwoch und Samstag  
den 27. und 30. Mai  
im Kronwald Edelmann und Ruethrain bei Steckenhof

1 Klafter eichene Scheiter,  
80 — buchene Scheiter,  
15 — — Prügel,  
5250 Stück — Wellen,  
1 Klafter aspene Scheiter,  
625 Stück — Wellen,  
1/4 Klafter Abfallholz.

Die Kaufslustigen wollen sich an benannten Tagen Morgens 9 Uhr auf den betreffenden Schlägen einfinden, und zu Entrichtung des Aufgeldes mit Geld versehen. Den 4. Mai 1840.

K. Forstamt.  
Forstassistent v. Siegersar.